

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und Landtr. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Dölling, Großdörsdorf, Brettnig, Hauswade, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 29.

Sonnabend, den 8. März 1902.

54. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt auch in diesem Jahre Pferde sächsischer Züchtung als Remonten ankaufen zu lassen.

Remontemärkte

finden statt:

Donnerstag, den 17. April, 11¹⁵ vorm. in Rameuz auf dem Albertplatz.

Ankaufs-Bedingungen.

- Die Verkäufer haben durch eine Bescheinigung der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachzuweisen, a., daß die von ihnen vorgeführten Pferde in Sachsen geboren oder als Füllen im ersten Lebensjahre nach Sachsen eingeführt und seit dieser Zeit da selbst aufgezogen sind.
Es wird großes Gewicht darauf gelegt, daß die Deck- bzw. Füllenscheine mitgebracht werden.
- Die Pferde sollen 3-4 Jahre alt sein. Das Mindestmaß der anzukaufenden Pferde muß — mit Stockmaß gemessen — (dreijährig) 1 m 48 cm betragen, das Höchstmaß soll 1 m 58 cm nicht übersteigen.
- Schimmel, Hengste, tragende Stuten und Pferde mit kupirten Schweifen werden nicht angekauft.
- Die Verkäufer sind verpflichtet für alle Hauptmängel nach Maßgabe der Verordnung betr. die Hauptmängel und Gewährsfristen beim Viehhandel vom 27. 3./99 — Reichsgesetzblatt Seite 219 — und entsprechend der §§ 459 bis 493 des Bürgerlichen Gesetzbuches auf die Dauer von 14 Tagen Garantie zu leisten.
- Die als geeignet befundenen Pferde werden dem Verkäufer sofort abgenommen und zur Stelle bezahlt.
- Zu jedem Pferde sind Seiten des Verkäufers ohne Vergütung mit zu liefern:
1 neue rindslederne haltbare Trense,
1 neue Gurt- oder Strichhalter und
2 hanfene Stricke.

Kriegsministerium.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Planie des Tractes der Straße B zwischen Bischofswerberstraße und Straße I einschl. des Straßenkreuzes der Straße I und Straße B ist zu vergeben.

Pläne und Bedingungen sind in der Ratsschreiberei einzusehen.

Preisangebote sind mit der Aufschrift „Planie der Straße B“ bis zum 15. d. Ms. vormittags 10 Uhr bei dem unterzeichneten Stadtrat einzureichen.

Der Stadtrat behält sich die Auswahl unter den Offerten, eventuell die Zurückweisung sämtlicher Offerten vor.

Zu spät eingegangene Offerten werden nicht berücksichtigt.

Pulsnitz, am 8. März 1902.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Dienstag, den 11. März, nachmittags 3 Uhr,

sollen im **Gasthof zum Linden** in **Oberlichtenau**, als Auktionsort, 1 eiserner Geldschrank, 1 Fahrrad, 1 starker Kohlenwagen, eine Partie Bretter und birkenes Nutzholz, 1 Hobelbank, 1 Rutschgeschirr, 5 Gipsfiguren, 1 lange Tafel, Packpapier, Drahtnägel, sowie einige Zentner Thomasmehl gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Pulsnitz, am 5. März 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 11. März, nachmittags 1/2 4 Uhr,

sollen im **Segemann'schen Gasthaus** in **Aleindittmannsdorf**, als Auktionsort, 1 Regulator, 1 Ausziehtisch, 1 Glaschrank mit Kommode, 1 Sopha, 1 Pöfelsack, 1 Fahrrad und ein alter Kollwagen gegen Baarzahlung versteigert werden.

Pulsnitz, am 6. März 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Montag, den 17. März: Viehmarkt in Pulsnitz.

England geht sammeln.

Der Besuch des Prinzen Heinrich auf kanadischem Grenzgebiet dürfte bei der Bevölkerung dieser britischen Kolonie die Erinnerung wecken an die vorjährige Reise des englischen Kronfolgers. Der Inspirator dieser Rundfahrt des Sohnes König Edwards war bekanntlich Herr Chamberlain, und der ausgesprochene Zweck der Reise, die den englischen Prinzen nach vier Erdteilen führte, bestand darin, für den engeren Anschluß sämtlicher Kolonien an Alt-England, also für die innere Ausgestaltung der imperialistischen Idee, Stimmung zu machen. An prunkvollen Empfängen und tönenden Reden hat es weder in Kanada — wo sogar indianische Häuptlinge in Aktion traten — noch im Kapland, in Australien oder Indien gefehlt; die Regierungen dieser Kolonien erklärten anstandslos ihre Bereitwilligkeit, Truppen für Südafrika nach Bedarf zur Verfügung zu stellen. Der englische Kolonialminister machte bisher von diesem Anerbieten wenig oder keinen Gebrauch; er hatte andere Ziele im Auge, und über deren Tendenz ließ der Unterstaatssekretär der Admiralität bei der unlängst erfolgten Beratung des englischen Marineetat keinen Zweifel. Er erklärte, daß die Kolonien in Zukunft an den Kosten für den Schutz des Reiches teilnehmen müssen, daß bei der ausschlaggebenden Bedeutung, welche die Kriegsflotte für diesen Schutz habe, die Heranziehung der Kolonien zu dem Budget für Erhaltung der maritimen Wehrkraft unabweisbar sei.

Zum Zweck der Erörterung dieser Angelegenheit hat die

englische Regierung nun für das laufende Jahr eine Kolonialkonferenz einberufen, bei der voraussichtlich Herr Chamberlain die Hauptrolle spielen wird. Leicht dürfte es nicht werden, den Vertretern der Kolonien die Wille Schmachhaft zu machen; Unlust ist namentlich seitens des Australischen Bundes zu erwarten. Von welcher Seite hätte auch der fünfte Erdteil einen Anreiz zu gewärtigen? Englische Zeitungen meinen zwar, es sei für die Kolonien noch immer billiger, einen Zuschuß zum Flottenbudget des Mutterlandes zu leisten, als eine eigene Marine zu unterhalten. Es unterliegt aber wohl starken Zweifeln, ob der Australische Bund oder auch Kanada sich überhaupt veranlaßt sehen würden, eine eigene Wehr zur See zu schaffen. Anders freilich die Kapkolonie. Deren Gouverneur hat schon vor Jahren, ehe noch an kriegerische Konflikte in Südafrika zu denken war, der Londoner Regierung die Mittel für ein Schlachtschiff an der Boernkrieg hat zudem die Stellung Englands in Südafrika so erschüttert und dem Mutterlande so enorme Geldopfer auferlegt, daß es ein selbstverständliches Gebot für die Kapregierung ist, die Kosten des maritimen Schutzes teilweise zu übernehmen. Was Kanada betrifft, so liegt in der Anforderung, im eigenen Interesse einen laufenden Zuschuß zum englischen Marinebudget zu leisten, der Ausdruck eines gewissen Mißtrauens gegen die Vereinigten Staaten. Denn nur seitens der letzteren können eventuell politische Differenzen Kanadas wegen in Frage.

Alle diese Gründe und Möglichkeiten werden also auf der Kolonialkonferenz in London erörtert werden und dem

Kontinent Stoff zu Betrachtungen bieten, sofern Herr Chamberlain nicht vorzieht, die Verhandlungen geheim zu halten. Um einen Maßstab für die Flottenkosten Englands zu geben, sei bemerkt, daß im gegenwärtigen Etatsjahr das Marinebudget in den Ausgaben sich auf 650 Millionen Mark beläuft. Als Entgelt für den Kriegsfloottenbeitrag dürfte die englische Regierung den Kolonien erhebliche Zollvergünstigungen gewähren und dadurch die wirtschaftspolitische Struktur des „Greater Britain“ definitiv festlegen. Diese Entwicklung der Dinge erheischt Beachtung besonders seitens der Staaten, die das Handelsvertragsverhältnis mit England zu erneuern wünschen.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Vorigen Donnerstag fand im Herrnhause die Generalversammlung des hiesigen Frauenvereins statt. Auch diese gab wieder ein deutliches Bild von der ausgiebigen Thätigkeit dieses gemeinnützigen Vereins. Zu Beginn derselben wurde mit Worten warmer Anerkennung der leider verstorbenen Frau Bräuner gedacht und für ihre mehr als 25jährige treue Mitarbeit im Vorstand des Vereins inniger Dank übers Grab hinaus nachgerufen. — Im Berichtsjahre hatte der Frauenverein 178 Mitglieder, von denen 55 einen monatlichen Beitrag von 40 Pf. entrichteten, 123 20 Pf. Bei dem niedrigen Satz der Beiträge hofft der Verein, daß ihm auch im laufenden Jahre wieder recht viele neue Mitglieder beitreten werden. Denn auch aus Keinen

